

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 46

Artikel: Olympia-Politbüro
Autor: Riess, Curt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-620888>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

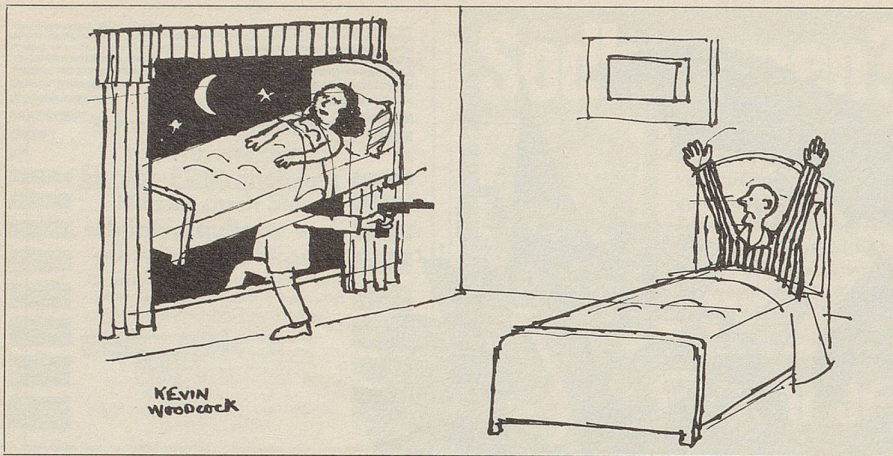
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vermouth mit Charakter.

Viele Vermouths lassen sich kaum voneinander unterscheiden. JSOTTA aber ist unverwechselbar. JSOTTA ist voller, würziger im Geschmack. Vergleichen Sie. Stimmt's?

JSOTTA
Der Geschmack, der gewinnt.

Olympia-Politbüro

«Genossen! Ich begrüße Sie zur ersten Sitzung der ersten Sitzung des ersten Politbüros in der Geschichte der Olympischen Spiele. Ueberflüssig zu betonen, dass diese Sitzung wie auch das Politbüro als solches streng geheim ist, im Gegensatz zu unseren nationalen Olympischen Komitees, die ja lauter Unsinn machen, wie etwa erst in Montreal, wo sie zusicherten, neunzehnhundertachtzig würden in Moskau Vertreter aller Völker und Rassen zugelassen. Dafür allein gehören die Mitglieder in psychiatrische Anstalten. Aber glücklicherweise sind nicht sie es, die die Visen in die UdSSR erteilen. Also ...

Genossen! Wir sind also streng geheim. Und wer sich nicht daran hält, kommt in eine psychiatrische Anstalt – und zwar mit Recht!

Genossen! Wir haben ganz bestimmte Aufgaben. Zum Beispiel die Front zu machen gegen die Behauptung des imperialistischen Westens, wir und unsere Freunde in Polen, der Tschechoslowakei usw. seien keine echten Amateure! Nur, weil wir Athleten von drei oder fünf Jahren in den Staatsdienst stellen und sie später in den Stand setzen, ein sportliches Leben zu führen, das heisst, nichts zu tun als zu trainieren.

Genossen! Es ist sinnlos, immer wieder gegen diese Verleumdungen zu protestieren, zumal sie ja der Wahrheit entsprechen. Wer wird uns glauben, wenn wir selbst uns nicht einmal glauben?

Genossen! Wir müssen aus der Defensive in die Offensive! Wir müssen nicht beweisen, was wir nicht sind, sondern was die anderen sind. Wir sind ab sofort gegen den sogenannten Amateurparagraphen. Was ist denn ein Amateur? Einer, der genug Geld hat, um Sport zu treiben, ohne dafür bezahlt zu werden.

Genossen! Amateure sind Kapitalisten! Und Olympische Spiele mit Amateuren sind kapitalistische Spiele. Wir aber wollen in Moskau antikapitalistische Spiele machen. Wie? Indem wir nur Sportler zulassen, die beweisen, dass sie für ihre Arbeit bezahlt werden. Natürlich können nicht alle Staaten ihre Sportler so gut bezahlen wie das Paradies der Arbeiter! Und auch nicht so viele. Aber wenn sie ihre Sportler und deren Ausbildung nicht bezahlen, dann sind sie eben Imperialisten! Und ihre Sportler müssen als Amateure, sprich Kapitalisten disqualifiziert werden. Genossen! Nieder mit denen, die Sport aus Lust am Sport treiben. Sie sind nicht würdig, Sport zu treiben!»

Curt Riess

(Alle erheben sich und singen die Internationale.)